

Beschluss: Innereuropäische Nachtzüge retten!

Die BUNDjugend fordert:

1. Die Deutsche Bahn muss ihr derzeitiges Nachtzugnetz aufrechterhalten. Die komplette Streichung des Nachtzugangebots im Dezember 2016 muss zurückgenommen werden. ICES stellen mit Nichten einen tauglichen Ersatz dar, weil sie keinerlei adäquate Schlafmöglichkeiten bieten.
2. Staatliche Behörden und private Unternehmen sollen Nachtzugreisen bevorzugt abrechnen.
3. Eingestellte Nachtzuglinien sollen reaktiviert und neue Linien eingerichtet werden. Hierfür sind kurzfristig Kooperationen mit Partnerbahnen für das Wagenmaterial von Nöten und mittelfristig neue Nachtzugwagen anzuschaffen.
 - a. Neue Nachtzugwagen müssen weiterhin die Aufteilung Schlaf-, Liege- und Sitzwagen haben, um allen Einkommensgruppen eine finanzierbare Fahrt ermöglichen zu können.
 - b. Die Deutsche Bahn sollte zudem in Forschungen über zukünftiges Designs von Nachtzugwagen investieren, um langfristig noch mehr Fahrgäste für die Nutzung von Nachtzügen zu begeistern und diese zukunftssicher zu machen.
4. Der Bund muss sich dafür einsetzen, dass Trassen- und Stationsentgelter für Nachtzüge deutlich reduziert werden, sodass auch ausländische oder private Bahnunternehmen Nachtzüge in Deutschland wirtschaftlich betreiben können.
5. Langfristig sollten wieder alle Hauptstädte benachbarter und geographisch naher Länder sowie idealerweise alle wichtigen großen Personenfährhäfen von Deutschland aus mit Nachtzügen erreichbar sein.
6. Wir fordern die Bundesregierung auf, die steuerliche Bevorteilung des Flugverkehrs gegenüber dem Zugverkehr zu beseitigen – eine eigentlich längst überfällige Maßnahme. Momentan wird das klimaschädlichste Verkehrsmittel durch die Befreiung von jeglicher Mineralöl- und Ökosteuer erheblich subventioniert. Kerosin muss europaweit vollständig besteuert werden, außerdem muss die Luftverkehrssteuer erhalten und weiter erhöht werden.
7. Um noch weiter entfernte Strecken über Nacht auf schon bestehenden Hochgeschwindigkeitstrassen bewältigen zu können (z.B. nach Barcelona oder London), empfiehlt es sich langfristig hochgeschwindigkeitstaugliche Nachtzüge in Entwicklung zu geben.

Begründung:

Die Deutsche Bahn hat angekündigt, mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2016 sämtliche von ihr betriebenen Nachtzüge, die unter dem Namen „City Night Line“ verkehren, einzustellen. Für uns als umweltpolitischer Jugendverband ist ein funktionierendes Nachtzugnetz ein integraler

Bestandteil einer ökologisch-sozialen Verkehrspolitik, weswegen wir über diese Entscheidung der Deutschen Bahn zutiefst enttäuscht sind und sie ablehnen. Auch in den angekündigten Ersatzleistungen durch „Nacht-ICEs“ und eventuelle, vereinzelt Übernahmen durch die Österreichischen Bundesbahnen sehen wir keinen Ausgleich für diesen Rückbau, der an den Grundpfeilern des ökologischen Verkehrsnetzes Deutschlands und Europas sägt.

Nachtzüge ersetzen in der Regel Kurz- und Mittelstreckenflüge, denen sie aus ökologischer Sicht bei Weitem überlegen sind. So stößt ein durchschnittlich ausgelastetes Flugzeug auf der klassischen Nachtzugstrecke München-Mailand über das Sechsfache an CO₂-Emissionen aus als ein durchschnittlich ausgelasteter Zug auf der gleichen Strecke ([141,8kg CO₂ vs. 23kg CO₂](#)).

Den momentan zu beobachtenden Trend, dass immer mehr Menschen gerade auch auf kurzen und mittleren Strecken anstelle ökologischer Verkehrsmittel das Flugzeug nutzen, sehen wir mit großer Besorgnis. Einer der zentralen Gründe hierfür sind die im Vergleich zu den Kosten für Bahnfahrten deutlich günstigeren „Dumpingpreise“ der Billigflugindustrie, die durch aktuelle Steuerregelungen im Verkehrssektor erst ermöglicht werden. Beispiele sind hier z.B. die Befreiung des Flugbenzins von der Energiesteuer (§ 27 II EnergieStG) und die Mehrwertsteuerbefreiung für den grenzüberschreitenden Flugverkehr (§4 Nr. 2 UStG).

Für uns ist klar, dass eine zukunftsgewandte Verkehrspolitik nicht ohne ein gut ausgebautes und genutztes Nachtzugnetz auskommen kann. Dafür sprechen neben den offensichtlichen ökologischen Gründen auch noch viele weitere Gründe:

1. Insbesondere bei frühen Terminen können Nachtzüge einen enormen Vorteil bieten. Statt morgens um vier in den Flieger zu steigen oder ein teureres Hotelzimmer zu bezahlen, steigt man abends in den Nachtzug und kommt am nächsten Morgen ausgeruht und mit mehr Geld in den Taschen am Reiseziel an.
2. Nachtzüge ermöglichen es, im Gegensatz zum Flieger, auch größere, sperrigere Gepäckstücke kostenfrei mit auf die Reise zu nehmen. So kann problemlos das eigene Fahrrad oder die Skiausrüstung mit in den Urlaub genommen werden.
3. Für Menschen, die lange Strecken ohne Flugzeug aus Gründen der langen Zeitwahrnehmung meiden, vergeht die Zeit in der Nacht durch den Schlaf quasi „wie im Fluge“.
4. Da Nachtzüge häufig auch in kleineren Orten halten, und die Bahnhöfe im Gegensatz zu den Flughäfen zentrumsnah liegen, ermöglichen sie vielen Reisenden kürzere Reisezeiten von Haustür zu Haustür und erlauben es auch Menschen, die in kleineren Orten leben, ohne viel Umsteigeaufwand (inter)nationale Ziele zu erreichen.

Nachtzüge sind also eine hervorragende Alternative für preisbewusste und ökologisch motivierte Reisende und zudem deutlich komfortabler als es Nacht-Fernbuslinien oder lange nächtliche Autofahrten sind.

Obwohl mittlerweile immer mehr Menschen diese Vorteile anerkennen und die Passagierzahlen laut einer [Anfrage der Grünen](#) wieder steigen, streicht die Deutsche Bahn seit Jahren konsequent den Nachtverkehr zusammen. So wurde in den letzten 10 Jahren gut die Hälfte des Wagenmaterials

Beschlossen auf der Bundesjugendversammlung
der BUNDjugend am 21.05.2016

vom Gleis genommen, ohne Ersatzmaßnahmen. Folglich wurden gut frequentierte Verbindungen, wie Hamburg-Paris oder München-Berlin und viele weitere eingestellt. Nach dem Wegfallen dieser Verbindungen soll im Winter 2016 nun die komplette Streichung folgen. Diese gilt es aus den oben genannten Gründen zu verhindern.